



Gleichlautend:

**Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker**

Rathaus
50667 Köln

**Frau Bezirksbürgermeisterin
Sabine Stiller**

Friedrich-Ebert-Ufer 64-70
51143 Köln

**SPD-Fraktion in der
Bezirksvertretung Porz**

Friedrich-Ebert-Ufer 64-70
51143 Köln-Porz

fon 0221. 221 97303
fax 0221. 221 97304
mail SPD-BV7@stadt-koeln.de
web www.porzspd.de

Köln-Porz, 10.08.2023

Antrag zur Sitzung der Bezirksvertretung Porz am 31.08.2023

hier: Resolution: Keine Erweiterung der Rodenkirchener Autobahnbrücke

Die Bezirksvertretung Porz spricht sich sowohl gegen eine Verbreiterung als auch gegen die derzeit vorgeschlagene Verschiebung der Rodenkirchener Autobahnbrücke nach Norden aus.

Bei einer mutmaßlichen Instandsetzung muss die denkmalgeschützte Rodenkirchener Autobahnbrücke an Ort und Stelle erhalten bleiben. Diese ist durchzuführen unter einer dafür notwendigen Reduzierung des Verkehrsaufkommens, um teure und belastende Provisorien zu vermeiden. Die Sanierung der Leverkusener Brücke hat gezeigt, dass es möglich ist, Verkehrsströme auch über längere Zeiträume über alternative Routen umzuleiten.

Bei dieser Instandsetzung ist sicherzustellen, dass die erneuerten Brückenüberbauten neben den Fahrstreifen der A4 Platz sowohl für den überregionalen Radverkehr als auch für zu Fuß gehende in der dann jeweils notwendigen Breite bieten. Dazu sind die zu diesem Zeitpunkt zu erstellenden Verkehrsprognosen als Grundlage anzusetzen.

Die BV Porz ersucht den Kölner Rat, sich dieser verkehrspolitischen Auffassung anzuschließen und die Kölner Bundestagsabgeordneten zu bitten, dies bei der anstehenden Überarbeitung des Bundesverkehrswegeplans zu berücksichtigen.

Die Bezirksvertretung fordert die Autobahn GmbH zu einer Diskussion in der nächsten Sitzung der Bezirksvertretung auf.

Begründung:

Als wichtige Verkehrsachse erfüllt die Rodenkirchener Autobahnbrücke seit vielen Jahren ihre Funktion. Sie muss erhalten und funktionstüchtig bleiben. Sofern notwendig, muss eine Instandsetzung zügig geplant und vor Ort umgesetzt werden.

Grundsätzlich ist es zielführender, vor allem mehr Güterverkehr auf Schiene und Wasserstraße zu verlagern. Ein vordringlicher Ausbau der Brücke ergibt damit verkehrspolitisch keinen Sinn. Vor dem Hintergrund des Klimawandels ist es gesellschaftlicher Konsens, motorisierte Individualverkehre auf der Straße zu reduzieren. Dies bedingt, dass zum Zeitpunkt der Instandsetzung respektive kurz davor aktuelle Prognosen erstellt und diese als Grundlage für die Planung genutzt werden.

Die vorliegenden Verkehrsprognosen, die jetzt schon älter als fünf Jahre sind, beziehen das geänderte Mobilitätsverhalten vieler Pendlerinnen und Pendler – etwa durch die Digitalisierung der Arbeitswelt („Homeoffice“) – nicht mit ein. Ferner fehlen aktuelle, nach PKW und LKW getrennte Zahlen. Weiterhin ist anzunehmen, dass es in 10 bis 15 Jahren nach der Fertigstellung der Leverkusener Brücke, dem möglichen Bau der Rheinspange 553 in einer Tunnellage sowie des Ausbaus der A 565 in Bonn zu einer maßgeblichen Veränderungen der Verkehrssituation im Kölner Süden kommt. Zusätzlich wird ein Ausbau der parallelen Eisenbahninfrastruktur gerade in Bezug auf wichtige transeuropäische Verbindungen zur Reduzierung der LKW-Verkehre vorangetrieben.

Als Konsens gilt, dass zwischen Köln und Bonn zunächst die Rheinspange A553 umgesetzt werden soll („Junktin“). Daraus ergibt sich für die Instandsetzung der Rodenkirchener Brücke ein tatsächlicher Beginn frühestens im Jahre 2040. Die diesbezügliche Aussage der Autobahn GmbH, dass die A4 erst ausgebaut werden kann, wenn Leverkusener Brücke und Rheinspange fertig sind, muss logischerweise zur Folge haben, dass die Prognosen entsprechend angepasst werden. Die schon jetzt mit Vehemenz betriebene Planung eines Ausbaus der BAB 4 ist verkehrs- und finanzpolitisch überflüssig.

Dr. Simon Bujanowski
Fraktionsvorsitzender

Bettina Jureck
Bezirksvertreterin